

**DEPARTEMENT  
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

**Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli anlässlich des Gründungsanlasses Verein Mehr.  
Wert. Aarau. Forum für Bildung und Wirtschaft am 24. November 2022 in Aarau**

---

*((Es gilt das gesprochene Wort))*

Sehr geehrte Frau Stadträtin, sehr geehrte Damen und Herren aus Bildung und Wirtschaft

Es freut mich, dass ich am Gründungsanlass des neuen Bildungsnetzwerks dabei sein kann. Danke für die Einladung!

Ich bin gerne gekommen, weil ich überzeugt bin: Bildung, im Speziellen die Ausbildung und berufliche Weiterbildung sind wesentliche Standortfaktoren für eine Region. Das höre ich fast täglich von Unternehmen. Und das Humankapital, die Bildung der Bevölkerung, spielt in der Wachstumsforschung eine entscheidende Rolle für den Erfolg und Wohlstand eines Landes oder einer Region.

Der Kanton Aargau ist – auch davon bin ich überzeugt – ein erfolgreicher Wirtschaftskanton. Wir haben Potenzial. Die Aufgabe von Politik, Wirtschaft und der Gesellschaft ist es, dieses Potenzial gemeinsam auszuschöpfen. Darum sind Sie alle heute hier. Und dafür danke ich Ihnen herzlich!

Der Aargau ist auch ein Bildungskanton. Das zeigt auch der Blick in die Geschichte: Schon vor der Kantonsgründung wurde das erste weltliche Gymnasium der Schweiz in Aarau gegründet – die heutige Alte Kantonsschule, die ich seinerzeit auch besuchen durfte. Und gerade hier befinden wir uns ja auch auf bildungshistorischem Boden: Mit dem Bau des Pestalozzischulhauses vor 147 Jahren legte man einen wichtigen Meilenstein in der Aargauer Bildungslandschaft.

Aber natürlich ist die Bildung für den Kanton auch heute noch sehr wichtig: Er investiert über einen Viertel seiner Ausgaben in Bildung und Forschung – das ist der grösste Ausgabenposten nach dem Bereich Gesundheit und Soziales.

Und: Der Aargau ist auch ein Forschungskanton. Dazu gehört natürlich die Fachhochschule. Daneben beherbergen wir mit dem PSI das grösste Forschungsinstitut für Natur- und Ingenieurwissenschaften in der Schweiz. Der Aargau unterstützt aber auch weitere nationale Forschungsinstitutionen: Dazu gehören das Swiss Nanoscience Institute der Universität Basel und das Zentrum für Demokratie Aarau. Zudem gibt es auch private Forschungseinrichtungen, namentlich das ABB-Forschungslabor in Dättwil und das eng mit der Fachhochschule Nordwestschweiz zusammenarbeitende Kunststoff, Ausbildungs- und Technologiezentrum (KATZ).

Ich denke wirklich, wir sind top aufgestellt. Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist allerdings: Wie profitiert die Wirtschaft von der Bildung und Forschung?

Und wenn Sie sich gefragt haben, wie lange es geht, bis ich den Fachkräftemangel erwähne, dann wird diese Frage jetzt beantwortet:

Unserer Wirtschaft geht es – nach der Corona-Konjunkturdelle und trotz all der aktuellen Unsicherheiten – eigentlich sehr gut. Und es werden laufend neue Stellen geschaffen. Doch, es wird immer schwieriger, die geeigneten Leute dafür zu finden. Nicht nur im hochqualifizierten Bereich, sondern durchs Band fehlen Arbeitskräfte. Die Problematik hat sich demografisch abgezeichnet, aber wie sie sich in der Coronazeit akzentuiert hat, das hat mich ehrlicherweise schon überrascht.

Damit habe ich auch schon eingestanden, dass ich keine Patentlösung für das Problem präsentieren kann. Dass Bildung aber ein Schlüsselfaktor ist, ist uns allen klar. In zweierlei Hinsicht:

- Einerseits werden die Unternehmen nicht mehr einfach richtig ausgebildete Fachkräfte aus einem Überangebot kaufen können, sondern sie werden sich selber um die Ausbildung und Weiterbildung ihrer Angestellten kümmern müssen.
- Andererseits wird es in Zukunft noch vermehrt darum gehen, dass Bildungsangebote an den Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet werden.

Dazu braucht es natürlich den Austausch zwischen der Wirtschaft und der Bildung – und der Politik, die ja meistens auch die Trägerin der Bildung ist: Wir müssen miteinander reden. Wir müssen gemeinsam nach Lösungen suchen. Wir müssen gemeinsam einen Weg finden. Dialog ist unverzichtbar.

Und genau diesen Dialog fördern Sie mit der Gründung Ihres Netzwerks. Dieser Akt zeugt von Ihrem Engagement, sich für die Region, für ihre Menschen und die Wirtschaft einzusetzen.

Das freut mich als ehemaliger Kantischüler, als Arbeitgeber, der sein Büro um die Ecke hat, und natürlich als Volkswirtschaftsdirektor.

Und es freut mich eben ganz speziell, dass der Kanton zu dieser Gründung nichts beigetragen hat – ausser, dass ich hier reden darf. Das ist Engagement, Eigeninitiative ganz im Sinn unseres Föderalismus und der Subsidiarität.

Aber keine Angst, so einfach mache ich es mir nicht. Natürlich hilft der Kanton mit, wenn er kann. Und er ist dort aktiv, wo die nötigen neuen Impulse für die Fachkräfteentwicklung im Kanton Aargau entstehen.

Darum engagieren wir uns in der Innovationsförderung – nach dem Prinzip, das ich vorher dargestellt habe: Die Unternehmen müssen Innovationen kreieren, nicht der Kanton. Er bietet ein aber gutes Umfeld und vernetzt die Akteurinnen und Akteure miteinander.

Ein Kernstück der Aargauer Innovationsförderung ist das Hightechzentrum Aargau in Brugg, das in diesem Jahr sein 10-Jahres-Jubiläum feiern durfte. Dies ist in dieser Art einzigartig in der Schweiz. Mit dem Hightech Zentrum Aargau sollen insbesondere auch KMU mit den vorzüglichen Forschungsinstitutionen im Kanton vernetzt werden. Aus Forschung sollen erfolgreiche Produkte und Dienstleistungen entstehen.

Das Wissen in der Forschung und der Wirtschaft ist vorhanden – wir müssen es nur gezielt einsetzen, optimal in die Praxis umsetzen und zu unserem Vorteil nutzen.

Klingt einfacher, als es ist. Aber wir sind auf dem Weg. Regionen und Kanton gemeinsam. Unter anderem dank Ihrem Netzwerk!

Im Interesse eines Standortes, der attraktiv ist, der Arbeitskräfte anzieht und gleichzeitig neue Talente hervorbringt.

Ich gespannt auf die Projekte, die Sie nun in diesem neuen Netzwerk gemeinsam erarbeiten und umsetzen werden – wir müssen da unbedingt aktiv dranbleiben!

Herzlichen Dank allen, die es möglich machen, dass dieser Verein heute aus der Taufe gehoben werden kann.